

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

**Heft:** 20

### **Buchbesprechung:** Literatur

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ausstellungswesen.

**Kunstausstellung in Zürich.** Im Zürcher Kunsthause wurde durch Ansprachen von Alt-Stadtrat Kern, Vize-präsident der Zürcher Kunstgesellschaft, und Konservator Dr. Wartmann vor Vertretern der kantonalen und städtischen Behörden, der ausländischen Konsulate, der Künstlerschaft und weiteren Kunstfreunden eine internationale Kunstausstellung eröffnet. Sie umfasst rund 500 Werke von etwa 40 lebenden Künstlern der Malerei, der Graphik und der Plastik aus den hauptsächlichsten Ländern Europas, den vier Nachbarstaaten der Schweiz, ferner aus Spanien, Belgien, Norwegen, Holland, Schweden und Russland. Die höchst interessante und ausschlußreiche Schau verfolgt den Zweck, unseren Schweizer Künstlern das moderne Künstlerhaffen dieser Länder und ihrer charakteristischen Vertreter und Richtungen vor Augen zu führen.

**Der Erfolg der Schweiz an der Pariser Kunstgewerbeschau.** Die schweizerischen Abteilungen der Pariser Kunstgewerbeschau haben durch die internationale Klassenjury eine sehr gute Beurteilung erfahren. Der endgültige Entscheid, der zweifellos dieses Resultat bestätigen wird, kann erst nach den Verhandlungen der Gruppen und anschließend der obersten Jury veröffentlicht werden. Vor Ende Oktober wird dies nicht möglich sein.

## Holz-Marktberichte.

**Holzhandel.** Die Aussichten sollen nach der „Prät. Ztg.“ gar nicht günstige sein. Hoffentlich bessert sich die Lage auf dem Markt noch; immerhin dürfte Vorsicht und Zurückhaltung geraten sein. Wenn auf den Winter die Nachfrage sich steigert, kann das Holz immer noch gezeichnet und gerüstet werden.

## Verschiedenes.

† **Schlossermeister Heinrich Dübendorfer** in Dierikon starb am 6. August nach kurzer, heftiger Krankheit im Alter von 60 Jahren.

† **Holzbildhauer Gustav Frey-Wysling** in Zürich starb am 7. August an einem Herzschlag auf einer Wanderung in seinen geliebten Bergen im Alter von 52 Jahren.

† **Schreinermeister Heinrich Markwalder-Baumann** in St. Gallen starb am 11. August nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Jahren.

**Reform der Grabmalzeichen in Meilen (Zürichsee).** Die hiesigen Behörden haben, wie im „Freisinnigen“ berichtet wird, Schritte unternommen für eine Reform der Grabmalzeichen, gemäß den Entwürfen von Herrn Prof. Rittmeyer in Winterthur. Unästhetische Formen, schlechte Proportionen in Größe und Massivität der Grabmäler sowie Verwendung von Gusseln und Glassplatten haben manchenorts zu einem für den Kunstsinn sehr trostlosen Friedhofsbild geführt. Meilen ist die fünfte Gemeinde im Kanton, welche sich der Friedhofsreform angeschlossen hat.

## Literatur.

**Le Canton de Vaud, XV<sup>e</sup> volume de la „Maison bourgeoise en Suisse“.** Mit 104 Illustrationen. Preis: Fr. 30.—. Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Über dieses schöne Werk schreibt Gian Bundi im „Bund“:

Au pays de Vaud si beau! Es ist keine Wanderung in einem Lande, von der hier die Rede sein soll, sondern eine Wanderung durch ein schönes Buch. Ich meine den 15. Band der großangelegten Publikation des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins „Das Bürgerhaus in der Schweiz“, die im Verlag des Art. Instituts Orell Füssli in Zürich erscheint. Dieser neueste Band der stattlichen Reihe ist dem Kanton Waadt gewidmet. Wie bei Bern und Graubünden, so genügte auch hier nicht ein Band, um alles zu fassen, was an gewichtigen Architekturwerken dort zu finden ist. Ein zweiter wird folgen.

Der erste ist dem schönsten Teil des Waadtlandes gewidmet, den Ufern und Hängen um den Lac Léman. Der Verfasser des Textes zu diesem Bande war freilich nicht in der Lage des Mannes, dem ein dankbarer Stoff zum Formen gegeben ward, etwa wie Erwin Pöschel, als er daran ging, über das Bürgerhaus in Bünden zu schreiben. Architekt Fréd. Gilliard in Lausanne, der den ersten Waadtländer Band textlich bearbeitet hat, muß seine Ausführungen mit dem Geständnis beginnen, daß von einer original waadtländischen Architektur nicht gesprochen werden könne — „das Waadtland war zu lange der Freiheit beraubt, ohne die sich eine Individualität weder bilden noch festigen kann, bei den Bölkern sowohl wie beim Einzelnen“. Dieser Gedanke beherrscht die historische Einleitung. Bevor das Waadtland zum „Kanton Waadt“ wurde, war es keine Einheit; es hatte kein Zentrum, von dem einheitliche Wirkungen hätten ausgehen können. Die Städte lebten für sich, und weder der Herzog von Savoyen noch die Berner Exzellenzen hatten ein Interesse daran, engere Bindungen zwischen Städten und Dörfern zu schaffen. Wenn eine Anregung kam, so kam sie von außen. Aber auch gegenüber solchen verhielten sich die Regenten und die oligarchisch regierten Gemeinwesen eher ablehnend, weil sie fürchteten, unruhige Elemente möchten ihre Kreise stören. Dadurch wurde eine rege Bautätigkeit hinterhalten, denn ein wirtschaftlicher Aufschwung großen Stiles, ohne den sie nicht entstehen kann, war nicht möglich. Namentlich der Adel, der in andern Gegenden für die Entwicklung einer regen Bautätigkeit von großer Bedeutung war, kam in der Waadt nicht zur Entfaltung. Zum Regiment wurde er nicht zugelassen; er stand immer mehr oder weniger ergrimmmt über diese Zurückset-

**UNION AKTIENGESELLSCHAFT BIEL**  
Elektrisch geschweißte  
**KETTEN**  
für Industrie & Landwirtschaft

AUFRÄGE NEHMEN ENTGEGEN!  
VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL  
A.G. DER VON MOOSSCHEIN EISENWERKE LUZERN  
HESS & CIE. PILGERSTEG-RÜTI (ZÜRICH)

Nur ca. 200 Gr.  
Rohölverbrauch  
per P.S. Std.

Sofort  
betriebsbereit  
Keine  
Vorwärmung.

Der neue  
Klein-Diesel  
Bauart PM

**DEUTZ**  
**MOTOREN**

Generalvertretung:  
**Würgler, Mann & Co**  
Zürich-Albisrieden

4269

zung beiseite. Und als dann im 18. Jahrhundert die Bautätigkeit lebhafter wurde, als Patrizierhäuser und Landschlösser gebaut wurden — da waren es reich gewordene Bürger und Geschäftsleute aus andern Gegen- den, die als Bauherren auftraten. Ein Genfer Kaufmann Sellon kaufte das Schloß Allamand, der reiche Bürger Anton Saladin baute das Schloß Crans, Pierre Philipp Cannac eines der schönsten, Château d'Hauteville ob Vevey, der berühmte Finanzmann Necker sie- delte sich in Coppet an. Das in Holland reich gewor- dene, in Preußen geadelte Geschlecht Basset erwarb den Adelsitz von Vincy, ein St. Galler namens „Guiguier“ (Giger) das Schloß Prangins, in dem nach dem Zusammenbruch bekanntlich der letzte Kaiser von Österreich gewohnt hat. So trat die Hochfinanz an die Stelle des Adels, der höchstens Vermögen, die in fremden Kriegsdiensten erworben wurden noch in Bauten anlegen konnte. Ein Teil des Landadels zog nach Lausanne und baute dort Stadthäuser, die zwar innen vornehm ausgestattet waren, im äußern aber meist verrieten, daß die Bauherren nicht in der Lage waren, prunkende Adels- häuser zu bezahlen. Und als das Land frei wurde und sich selbst regieren durfte, da standen die Aufgaben rein praktischer Natur im Vordergrunde.

Dies in kurzen Zügen die Entwicklung, wie sie Gilliard skizziert. Für jeden, der die beiden bisher erschienenen Bündnerbände gelesen hat, ist die Wirkung des Gegensatzes äußerst reizvoll. In Bünden war es gerade der Adel, der, neben einem freien Bauernvolk, die Bautätigkeit jahrhundertelang beherrscht hat. So waren dort alle Voraussetzungen für die Bildung eines individuellen Baustils gegeben. Die Herren waren frei, mächtig und reich, über ihnen stand freilich die Souveränität des Volkes der Drei Bünde, aber sie hinderte die Entwick- lung nicht.

Nach dieser interessanten historischen Übersicht unter- sucht nun Gilliard an Hand der Bauten, ob sich

irgendwo ein ausgesprochen waadtländischer Stil gebil- det habe. Die Antwort ist auch hier durchaus negativ. Als etwas besonderes erscheinen dem Beschauer wohl die altersgraue Rebboer, wie St-Saphorin bei Vevey oder Cully. Aber ihre Eigenart ist einfach in ihrer Be- stimmung begründet.

Die Bauern haben immer und überall ihre Häuser nach ihrer Arbeit eingerichtet und sich nicht um Bau- stile oder gar Baumoden gekümmert. Von außen her ist einzig dem Waadtländer Bauern das Berner Dach nach und nach bekannt geworden. Sicherlich ist jedem, der schon in Waadtländer Dörfern umhergewandert ist, plötzlich ein Berner Rundbogen-Dach vors Auge gekom- men. Auch in den schönen Tafeln dieses Bandes wird er manchem begegneten.

Einen besonders ausgeprägten Waadtländer Baustil hat Gilliard aber auch in den Schlössern des 18. Jahr- hunderts nicht gefunden. Hier ist der französische Ein- fluß beherrschend. Nur in den Einzelheiten der Anord- nung spielt die Individualität des Bauherrn und seines Architekten oder lokale Notwendigkeit bestimmt mit.

Wie viel Schönes dennoch im Waadtland entstanden ist, sieht jeder, der die Illustrationen eingehend betrachtet. Und er wird sich auch bewußt, wie wenig man sein ei- gen Land kennt. Ich wenigstens sah staunend auf die vortrefflichen Zeichnungen und photographischen Auf- nahmen der Schlösser Crans, Hauteville, Vuillerens, Coppet, L'Isle, Prangins, Vincy, Aubonne, St-Sapho- rin s. Morges, Rennaz près Villeneuve. Auch in den alten Stadtteilen von Lausanne und Vevey, von Nyon und Rolle stehen noch manche Bauten, an denen keiner achilos vorübergehen wird, der diesen schönen Waadt- länder Band gelesen hat.

Natur- und Heimatschutz im Urnerland, so ist die neue Nummer der Zeitschrift „Heimatschutz“ überschrie- ben. Max Dechslin, ein Forstmann, hat den lehr- reichen Artikel beigesteuert, der vor allem die Geschichte des Naturschutzes beleuchtet. Aus Landeserkenntnissen und Landbüchern, vom 18. Jahrhundert bis in die Neu- zeit hinein, sind Beispiele geholt für den gesetzlichen Schutz von seltenem Wild (Murmeltiere, Gemsen) und der Alpenflora. Die Urner Naturschutzkommission sieht in den letzten Jahren scharf darauf, daß die guten Ver- ordnungen auch gut befolgt werden. — Trefflich ge- wählte Bilder zeigen an alten und neuen Bauten, von der Kapelle bis zur Fabrik, was der Heimatschutz in Uri erhalten möchte, was unter seinem Einfluß in den letzten Jahren erstellt wurde. Die forschreitende Natur- ausbeutung und Industrialisierung läßt wünschen, daß gute Augen im Urnerlande wachen und daß der heran- wachsenden Jugend der Schutz von Landschaftsbild und Landesfitte zur Herzenssache werde. — Den Schlüß des Heftes bildet der Bericht über die Tätigkeit der Schwel- zerischen Vereinigung für Heimatschutz im Jahre 1924. Erfolge und Misserfolge sind gebucht — Ergebnisse einer treuen Arbeit im Großen wie im Kleinen, die noch nir- gends im Lande überflüssig geworden ist.

**Der moderne Bau- und Möbelschreiner.** Von Stud. Rat. E. Klein. 3. durchgearbeitete Auflage 1925. Verlag von Dr. Max Jänecke, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Preis M. 3.85.

Das Buch enthält alles, was heute ein im Schreib- nerbetriebe tätiger Mann, sei er nun Lehrling, Geselle, Werkführer, Zeichner oder Betriebsleiter, teilweise oder ganz wissen muß. Der erste Teil bringt die Material- kunde und die Behandlung des Rohmaterials, während im zweiten die Werkzeuge und Maschinen für die Holz- bearbeitung eingehend beschrieben sind. Im dritten Teil

werden die Schreinerarbeiten in den Kapiteln Holzverbindungen und Anwendung der Verbindungen an Möbeln und Bauarbeiten, Verbindungen des Holzes durch andere Materialien und Furnieren eingehend dargestellt. Der vierte Teil bespricht die Verwendung des Holzes, der fünfte die Fertigstellung der Schreinerarbeiten (Schleifen, Beizen, Färben, Einlassen, Wachsen, Mattieren, Polieren, Streichen und Bemalen). Der sechste Teil belehrt den Leser über Zutaten und dekorative Schmuckmittel, der siebente über Entwurf und Formengebung, der acht über Veranschlagen. Der neunte Abschnitt ist der Betriebs- und Geschäftskunde gewidmet. Hier sind Anlage und Einrichtung 1. einer kleineren Schreinerwerkstatt, 2. einer mechanischen Schreinerei, 3. einer größeren mechanischen Schreinerei oder Fabrik mit ununterbrochenem Maschinenbetrieb besprochen und die wichtigsten Bestimmungen der Gewerbeordnung und Reichsversicherung wiedergegeben. Ein ausführliches Sachregister ermöglicht ein rasches Nachschlagen. 247 Abbildungen erleichtern das Verständnis des Textes, eine ansprechende Ausstattung gesellt sich zu den inneren Vorzügen des preiswerten Buches, das wir auch in seiner neuen Auflage gern wieder unseren Lesern empfehlen.

## Aus der Praxis. — Für die Praxis.

### Frage.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

478. Wer liefert armierte Siegwartröhren für Turbinenleitungen bis 12 m Gefälle; geschweißte oder genietete Blechröhren mit Guß- oder Schmiedeisenflanschen, 30 cm Lichtweite; vertikale Blockbandsäge, mittelst welcher Klöze bis max. 60 cm Durchmesser geschnitten werden? Wo könnten solche in der Ostschweiz im Betrieb bestichtigt werden? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre K 478 an die Exped.

479. Wer könnte einen Fluszbagger per 3½ m Wassertiefe und 30—50 m² Tagesleistung für ca. ¼ Jahr in Miete geben? Offerten unter Chiffre 479 an die Exped.

480. Wer hat neue oder gebrauchte, hydraulische starke Presse mit Tisch von mindestens 1 m² abzugeben? Offerten mit Angabe des Druckes, Preis und ob die Maschine im Betrieb gesehen werden kann unter Chiffre 480 an die Exped.

481. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene Kloßrechen-Anlage aus Kabelgeflecht für Bau- und Brennholz von 50—70 m Länge kaufen- oder mietweise abzugeben? Offerten an Pfammatter-Pont, Holzhandlung, Naters (Wallis).

482. Wer hätte abzugeben gebrauchte Nestenwellen-Binder? Offerten an Pfammatter-Pont, Holzhandlung, Naters (Wallis).

483. Wer hätte einen gebrauchten Gehrungsstor mittlerer Größe abzugeben? Offerten an Basler Eisenmöbelfabrik Giffach.

484. Wer erstellt Holzdämpferei-Anlagen, oder hätte eine gebraucht abzugeben? Offerten unter Chiffre 484 an die Exped.

485. Wer fertigt Blaupausen (Masse) nach Originalzeichnungen? Offerten mit Preisen unter Chiffre 485 an die Exped.

486. Wer hätte abzugeben 1 Abrichthobelmaschine, ca. 400 bis 500 mm Hobelbreite, mit runder Messerwelle und Kugellagerung? Offerten mit Preisangaben an Jof. Schüpfer, Sägerei, Rickenbach (Lucern).

487. Wer hätte ein noch gut erhaltenes Hängevorgelege mit ca. 30 mm Wellendurchmesser abzugeben? Offerten mit Preisangaben an Anton Meier, Drechsler, Bürenach (Solothurn).

488. Wer hat abzugeben ein Waggon prima Fahrenkloz-bretter? Offerten franko Station Baden an G. Vialz, Schreinerei, Nussbaumen b. Baden.

489. Wer hätte ganz gut erhaltenes Lokomobil, wenn möglich mit Vorfeuerung, 40—50 PS Leistung, abzugeben? Offerten unter Chiffre 489 an die Exped.

490. Wer könnte sofort saubere Fichtenrämel liefern? Offerten unter Chiffre 490 an die Exped.

491. Wer hat abzugeben unbrauchbar gewordene Fräsenblätter, amerik. Marke „Diction“? Offerten mit Angabe des Preises pro Kilo unter Chiffre 491 an die Exped.

492. Wer hätte ca. 50—100 m² gebrauchtes, gut erhaltenes Wellblech abzugeben? Offerten an Rud. Häusermann, Möbelfabrik, Seengen (Aargau).

493. Wer hätte abzugeben einen gebrauchten 6½—7 PS Motor, noch in sehr gutem Zustand, mit 500 Volt, 50 Perioden/Sel.? Offerten mit Preisangabe an R. & Ch. Ettinger, Dierishofen.

494. Wer befaßt sich mit der Errichtung von Kraftanlagen von 30—35 PS? Welches ist die billige Kraft? Wie hoch stellt sich der Anschaffungspreis und der Verbrauch? Ausführliche Kostenberechnung unter Chiffre 494 an die Exped.

### Abiturienten.

Auf Frage 453. Wenden Sie sich an Robert Goldschmidt, Schanzeneggstrasse 3, Zürich 2.

Auf Frage 465. Bauklammern und Bundhaken liefert die Maschinen & Eisenwaren A.-G., Manessistrasse 190, Zürich 3.

Auf Frage 466. Bauklammern liefert Joseph Wormser, Walchestrasse 23, Zürich 6.

Auf Frage 465. Gewünschte Klammern liefert Robert Goldschmidt, Schanzeneggstrasse 3, Zürich 2.

Auf Frage 473. Drei- und vierseitige Hobelmaschinen liefern Fischer & Süssert, Maschinen und Werkzeuge für die Holzindustrie, Basel 1.

## Submissions-Anzeiger.

**Chemins de fer fédéraux, 1er arrondissement.**  
Jonctionnement des halles aux marchandises N° 1 et 2 à la gare de Genève-Cornavin. Maçonnerie, charpente et couverture-ferblanterie. Plans, etc. au bureau du chef de district à la gare de Genève-Cornavin. Offres avec la mention « Jonctionnement des halles N° 1 et 2 à Genève » à la Direction du 1er arrond., à Lausanne, pour le 17 août.

**Zürich.** Hochbauinspektorat der Stadt Zürich. Lieferung von Bassin- und Belagriemen für die städtischen Baudenkmäler. a) Bassin-Niemen (Rift-Niemen) in sauberem Tannenzholz, in Längen von 6 m, 100 mm breit, 45 mm dick, roh, ca. 27 m³; b) Belag-Niemen (Rift-Niemen) in Pitchpine-Holz, in Längen von 6 m, 150 mm breit, 36 mm dick, roh, ca. 18 m³. Lieferungsbedingungen sc. je vormitags 11—12 Uhr auf dem Hochbauinspektorat, Bureau 30, Amtshaus IV. Angebote mit der Aufschrift „Offerte über Bassin- und Belagriemen“ bis 20. August an das städt. Hochbauinspektorat, Amtshaus IV, Zürich 1.

**Zürich.** Mieterbangenossenschaft Zürich. 5 Doppel-mehrfamilienhäuser mit 40 Wohnungen im Eisenen Zeilt, Stützstrasse, Zürich 6. Erd-, Maurer-, armierte Beton-



## Holzbearbeitungs-Werkzeuge

Kreissägen 1-1 Bandsägen 1-1 La. Leime  
Herring Bildhauer- und Drechsler-Werkzeuge,  
Flintpapier 1-1 Schleifpapier in Rollen 1-1  
Vertikalbeschläge, Universalzentralverschlüsse,  
Bachmann's Patent-Schlösser und Beschläge  
1-1 Richard's Harzgallen-Messer 1-1

## Möbel- und Bau-Beschläge

In grösster Auswahl; Anfertigung u. Zeichnung.

**F. Bender.**

OBERDORFSTRASSE 9 u. 10, ZÜRICH

4811